



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Danck vnd Denckzahl Deß Achten gegen dem Drey/ Das  
ist: Ein kleine Schluß-Predig/ so in der Octav deß  
Solennen Danck-Fests zu der Allerheiligisten  
Dreyfaltigkeit/ Mitten in der Statt Wienn auff ...**

**Abraham <a Sancta Clara>**

**Saltzburg, 1687**

Die Archen deß Bunds ware ein Figur der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36343**

leiblicher Bruder / werden getödt / dem dritten aber das Leben geschenckt /  
 ist das ein Justiz? es ist ja das gemaine Sprichwort / gleicher Kopff / glei-  
 cher Hut / gleiches Maul / gleicher Löffel / gleiches Pferd / gleicher Zaum /  
 gleiche Glocken / gleicher Strick / gleicher Dieb / gleicher Galgen; Und  
 wann du Salomon doch haß wollen auß gnädigstem Wolgefallen einen  
 perdonieren? warumb nicht deinen leiblichen Bruder Adonias, soll dann  
 besser seyn der Abiathar? Wahr ist es / diser Abiathar hatte ebenfalls sol-  
 len sterben / daß ihm aber Salomon das Leben geschenckt / die Straff nach-  
 gesehen / die Sünd verzyhen / ist die rechtmässige Ursach / die der weiseste  
 Monarch selbst vorgeben / Equidem vir mortis es, ich Salomon be-  
 kenne / daß du gleich andern das Leben verwüreckt hast / aber es seye dir sol-  
 ches geschenckt / darumben / weil du heut die Archen des HErrn getragen.  
 Hodie te non interficiam, quia portasti arcam Domini Dei, &c. Die  
 Archen ware ein eigentliche Figur der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit /  
 dann diese Archen ware ein ganz vergulte Truhe / in dero Drey Stuck  
 wurden auffbehalten / nemlich die Ruthen Moysis / die Tafeln des Ge-  
 ses / vnd das Manna; Durch die vergulte Truhe oder Archen wurde be-  
 deutet die Gottheit / durch die Ruthen / als ein Zeichen eines Gewalts /  
 GOTT der Vatter / durch die Tafel des Geses / GOTT der Sohn /  
 als die eingefleischte Weisheit vnd Lehrer; Durch das süsse Manna oder  
 Himmel-Brod der heilige Geist / als ein süßer Tröster der Seeelen / dul-  
 cis hospes animæ, dulce refrigerium: weilten dann der Abiathar die Ar-  
 chen / als ein Figur der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit getragen / ist ih-  
 me das Leben geschenckt worden.

Wir Wiener vnd Wienerische Inwohner müssen es bekennen / vnd  
 bekennen es gern / klopfen auch deshalb an die Brust / daß wir alle ha-  
 ben belaidiget die Göttliche Majestät / vnd daher die billiche Straff ver-  
 dient / den Todt / wie dann etlich tausend disen auß gerechtem Urthail Got-  
 tes haben außgestanden / dannoch aber von Gott vnd grundloser Göttli-  
 cher Güte seynd vnser so vil tausend beym Leben erhalten worden / ist aber  
 diese rechtmässige Ursach / Equidem viri mortis fuimus, sed quia portavimus  
 Arcam Domini, id est, sanctissimam Trinitatem, &c. Weil wir in dem  
 angehenden November verwichenen Jahrs haben ein Andacht geschöpfft  
 zu der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / ja diese Göttliche Drey getra-  
 gen auff der Zungen / vor den Augen / in dem Herzen / deswegen seynd  
 wir mit dem Abiathar beym Leben erhalten worden / vnd darumb fallen wir  
 öffentlich bey diser schönen Gelübd-Saulen auff die Knye nider / schlagen  
 die Händ zusammen / vnd stehen vns die Augen im Wasser vor lauter Freu-  
 den /

den/ vnd schreyen einhellig auff zu der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / *Maximas agimus gratias*; Dir seye gedanckt vnendlich du O Göttliches Drey.

Kayser Carolus mit dem Zunahmen der Grosse/ Magnus, (a) hat alle zeit das größte Lob verdienet / diser Römische Kayser trachte jederzeit vnder seinem Kayserlichen Purpur vnd Klaydung ein scharpffes vnd rauhes Cilicium, darmit die vngezaumbte vnd ungezimbe Begierden des Leibs zu dämpffen / das ist ja lobwürdig vnd aber lobwürdig an einem solchen hohen Monarchen.

Kayser Carolus der grosse befande sich nie bey der Tafel / (b) allwo er nit zugleich vnder dem Essen ihme vnderschiedliche Bücher lassen vorlesen/ vnd zaigte also bey männiglich ein grössern Lust vnd Gust an den Büchern/ als an den Bechern; das ist ja lobwürdig vnd aber lobwürdig an einem solchen hohen Monarchen.

Kayser Carolus der Grosse / (c) wie er die feste Statt Pompilone besägete / hat er löblicher Getzonheit halber sich zu dem Gebett befügt / vnd vmb Hülff ersucht den H. Spanischen Apffel Jacobum, bald aber in der Warheit erfahren / wie kräftig das Gebett seye / zumahl bey nächtllicher Weil alle Mauren vmb gedachte Statt zu Boden gefallen durch ein vnsehbaren Gewalt / vnd also widerholt worden das Wunderwerck / so einest sich bey der Statt Jericho zugetragen zur Zeit des tapfferen Kriegs-Fürsten Josue; das ist ja lobwürdig vnd aber lobwürdig an einem solchen hohen Monarchen.

Kayser Carolus der Grosse hielte allemahl die lobwürdigste Justiz / (d) deswegen er alle seine ergangene Decreta vnd Edicta versiglet hat mit dem Degen-Gefäß / auff dessen Knopff sein Kayserliches Insigel künstlich eingeschnitten ware / hierdurch wolte er allen den gebührenden Ernst zaigen/ dann wo Ernst vnd Clemens nicht zwey Brüder sennd / dort bekombt das Herzschien die Schwindsucht; das ist ja lobwürdig vnd aber lobwürdig an einem solchen hohen Monarchen.

Kayser Carolus der Grosse (e) hat mit seiner weltkündigen Tapfferheit vnd allbekannten Heldenmuth ganz Italien von den Longobardiern / ganz Spanien von den Saracenern / Jerusalem von den Barbarn erlöset / Sachsen erobert / Westphalen überwunden / Ungarn eingenommen / Dalmatien bezwungen / allenthalben das Siegkränzl erhalten; will geschweigen/ daß Carolus zum öfftern nach der H. Statt Rom geraist / dem heiligen Petro einen ganz guldenen Tisch verehrt / alle Staffel des Vaticanischen

(a) *Pithew in vit.* (b) *Cranzius lib. 2. Saxo.* (c) *Cranz, ibid.* (d) *Agidius Carrocetus de dist. Mem.* (e) *Cranz. l. 2. in Sax.*